Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 8 (1932-1933)

Heft: 7

Rubrik: Was sich unsere Illustratoren unter einem schlechten Aprilscherz vorstellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was sich unsere Illustratoren unter einem schlechten Aprilscherz vorstellen

Eines Morgens erhalte ich den Brief eines bekannten Kunstmäcens. Er bittet mich zu einem Mittagessen ins Baur au lac. Der vornehme Gönner hat an einer Ausstellung ein Bild von mir gesehen und wünscht es zu erwerben. Ich stürze mich in meinen antiken Smoking und eile zum Rendez-vous. Dort wird mir eine Depesche in die Hand gedrückt: "Bin zurückgehalten, warten Sie mit dem Essen nicht auf mich, komme zum Kaffee". Ich habe mir das auserlesene Menu schmecken lassen und sitze nun beim schwarzen Kaffee, aber mein Gastgeber kommt immer noch nicht. Ich fühle mich etwas ungemütlich. Beim Gedanken, dass er ganz ausbleiben könnte, tritt mir der kalte Schweiss auf die Stirne. Die Bezahlung der Rechnung kommt für mich nicht in Frage. Plötzlich als ein Fisch vorbeigetragen wird und ich das Datum auf dem Menu sehe, weiss ich, dass ich das Opfer eines verbrecherischen Aprilscherzes geworden bin.

M Bidoudez

Die Sache mit Professor Picard ist die reine Wahrheit, sie passierte am 1. April des letzten Jahres. *Fritz Traffelet.*

Ein ganz schlechter Aprilscherz ist, wenn man mir am 1. April zuruft: Herr Carigiet, sie händ es Loch im Strumpf. Erstens weil diese Art Aprilscherz überhaupt fade ist, und zweitens weil ich mir sowieso seit Ausbruch der Krise statt der Strümpfe nur etwas Socken-Dessins auf die Waden male. *Alois Carigiet.*